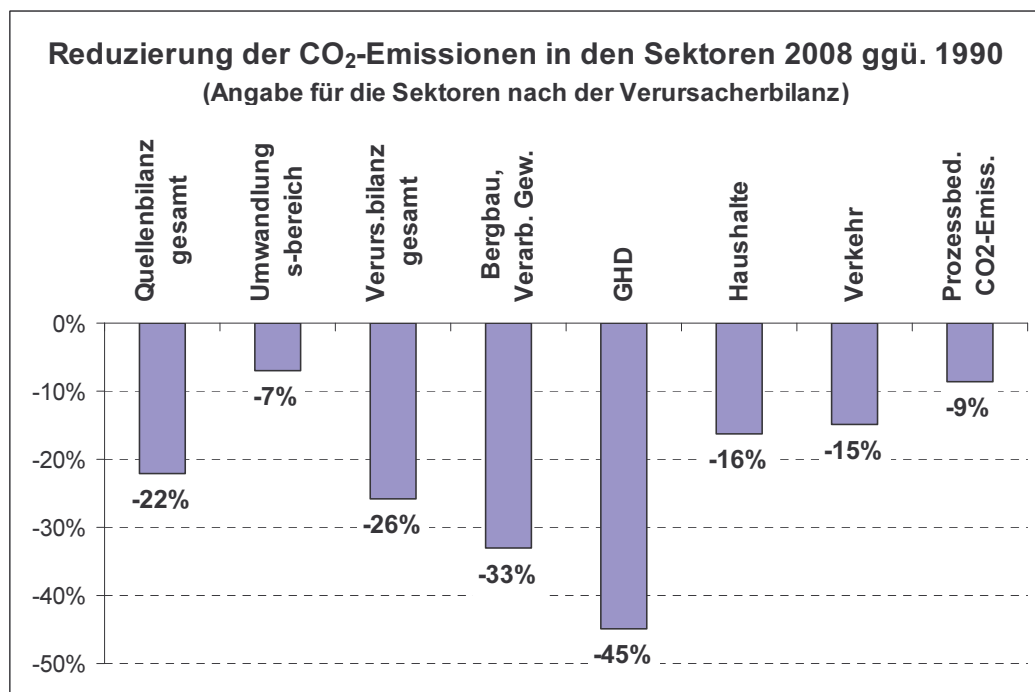


Aktuelle Zahlen zeigen: Schleswig-Holstein auf gutem Weg zur Erreichung der Klimaschutzziele

Die aktuell vom Statistikamt Nord vorgelegten Zahlen zeigen:¹ Die gesamten CO₂-Emissionen in Schleswig-Holstein sind im Zeitraum von 1990 bis 2008 insgesamt um 22 Prozent in der Quellenbilanz und sogar um 26 Prozent in der Verursacherbilanz gesunken,² wobei die Entwicklung in den Sektoren sehr unterschiedlich ausfällt:

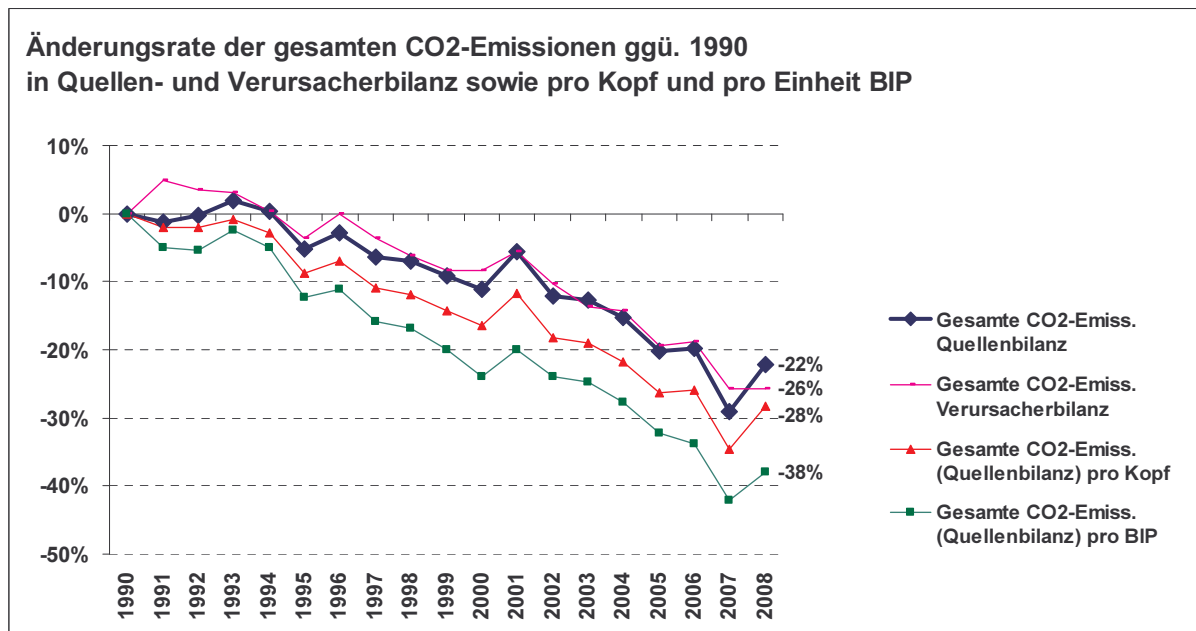
- im Umwandlungsbereich (im Wesentlichen die Strom- und Fernwärmeerzeugung) ist nur eine Senkung um 7 Prozent zu verzeichnen,
- im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe um 33 Prozent,
- in den Sektoren Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) um 45 Prozent,
- in den privaten Haushalten um 16 Prozent, und
- im Verkehr um 15 Prozent.



¹ Quelle für alle Angaben: Statistikamt Nord, Bilanz der Treibhausgasemissionen in Schleswig-Holstein; für den Vergleich mit Deutschland wurden die Daten dem Nationalen Inventarbericht 2010 des Umweltbundesamtes entnommen.

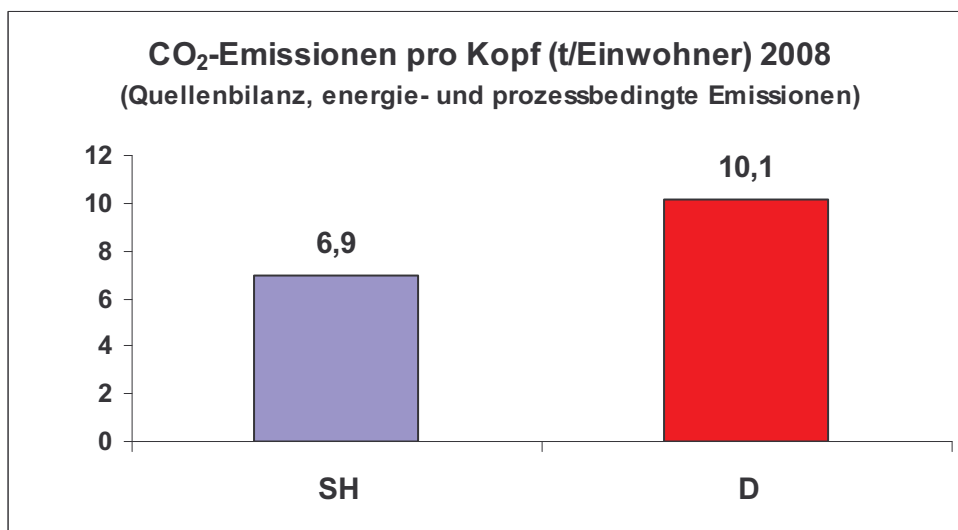
² Die **Quellenbilanz** wird nach dem Quellenprinzip - dem Ort der Entstehung der Emissionen - erstellt. Sie informiert über die in einem Land emittierte Gesamtmenge an Kohlendioxid. Die **Verursacherbilanz** wird nach dem Verursacherprinzip erstellt. Dabei werden Emissionen des Umwandlungsbereiches den Endverbrauchssektoren zugerechnet, der Export von z.B. Strom wird in der Verursacherbilanz nicht als schleswig-holsteinische Emission bilanziert. Auf Bundesebene wird nur die Quellenbilanz erstellt, nur sie ist maßgeblich bezüglich der Frage, ob die internationalen Verpflichtungen zur Minderung der Treibhausgasemissionen eingehalten werden. Für die Bundesländer ist sowohl bezüglich des Niveaus als auch der zeitlichen Entwicklung der Emissionen die Verursacherbilanz ebenfalls von hoher Bedeutung, da z.B. ein einzelner Kraftwerksstandort die CO₂-Bilanz entscheidend prägt. Für die Formulierung von Zielen auf Landesebene ist die Verursacherbilanz geeigneter. Für Vergleiche mit dem Bund wird einheitlich die Quellenbilanz zugrunde gelegt.

Da Bevölkerung und Bruttoinlandsprodukt in Schleswig-Holstein seit 1990 jeweils deutlich angestiegen sind, fällt die Senkung der spezifischen CO₂-Emissionen noch deutlicher aus als die der absoluten CO₂-Emissionen. Pro Kopf ist im Zeitraum von 1990 bis 2008 eine Senkung um 28 Prozent zu verzeichnen, pro Einheit (preisbereinigtem) Bruttoinlandsprodukt sogar um 38 Prozent:

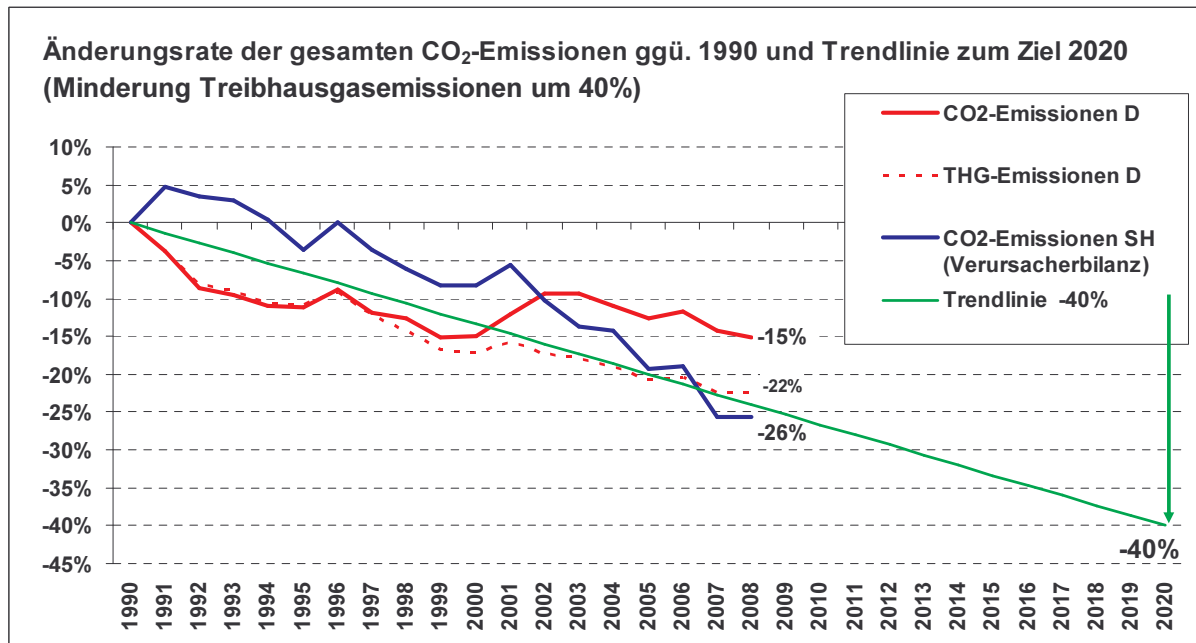


Beim **Vergleich der Pro-Kopf-Emissionen** liegt Schleswig-Holstein in 2008 mit 6,9 t um 31% unter dem Bundesdurchschnitt von 10,1 t. Dies liegt maßgeblich daran,

- dass in Schleswig-Holstein weniger energieintensive Industrien angesiedelt sind,
- dass der emissionsintensive Energieträger Kohle hier eine vergleichsweise geringe Rolle spielt,
- dass in Schleswig-Holstein ein überdurchschnittlich hoher Beitrag von Kernkraftwerken und erneuerbaren Energien zur Energieversorgung zu verzeichnen ist.



Als **Ziel für das Jahr 2020** unterstützt die Landesregierung die Zielvorgaben der Bundesregierung einer Minderung der Treibhausgasemissionen um 40 Prozent gegenüber 1990. Da heute in Schleswig-Holstein bereits eine überdurchschnittliche Zielerreichung bei der Treibhausgasminderung zu verzeichnen ist, ist davon auszugehen, dass bei Erreichung der Klimaziele auf Bundesebene hier bis 2020 ebenfalls eine Minderung um 40 Prozent erreichbar ist.



In Deutschland betrug die CO₂-Minderung im Zeitraum 1990 bis 2008 nur 15%, während in Schleswig-Holstein bereits 26% (bei Zugrundelegung der für die Landesebene maßgeblichen Verursacherbilanz) erreicht wurden. Auffällig ist, dass in den 1990er Jahren die CO₂-Minderung in Deutschland größer war – maßgeblich ein Effekt der Wiedervereinigung und der dadurch bedingten Schrumpfung und Modernisierung der ostdeutschen Industrie – während in den 2000er Jahren keine anhaltende Senkung in Deutschland mehr erfolgte. Demgegenüber hat Schleswig-Holstein mit nur leichten Schwankungen (die u.a. durch konjunkturelle Faktoren und warme bzw. kalte Jahre bedingt sind) kontinuierlich eine Senkung der CO₂-Emissionen zu verzeichnen.

Da es bei den Klimaschutzzielen aber nicht nur um CO₂, sondern auch um fünf weitere Treibhausgase geht und in Deutschland insbesondere die Emissionen des zweitbedeutendsten Treibhausgases Methan sehr stark gesunken sind, zeigt die Bilanz für die sechs Kyoto-Treibhausgase, dass Deutschland insgesamt ebenfalls sehr gut auf dem Pfad zur Erreichung einer Minderung der Treibhausgasemissionen um 40% bis 2020 ist. Eine Bilanzierung der fünf weiteren Treibhausgase liegt in Schleswig-Holstein noch nicht vor; für Methan und Distickstoffoxid wird die Bilanzierung derzeit vom Statistikamt Nord erstellt, für die drei F-Gase erfolgt in Schleswig-Holstein keine Bilanzierung. Es ist aber davon auszugehen, dass die deutschlandweiten Trends bei den anderen fünf Treibhausgasen grundsätzlich auch für Schleswig-Holstein gelten.